



Juni 2012

Umweltbericht 2011 EFV

1 Einführung

Die Eidg. Finanzverwaltung EFV ist eine Verwaltungseinheit des EFD. Als solches ist sie der *Strategie Nachhaltige Entwicklung 2008-2011* des Bundesrats verpflichtet und nimmt deshalb auch am Programm Ressourcen- und Umweltmanagement der Bundesverwaltung RUMBA teil. Das Hauptziel von RUMBA ist die kontinuierliche Verminderung von produktbezogenen und betrieblichen Umweltbelastungen der Bundesverwaltung. Mit einem effizienten Ressourcenmanagement wollen wir unsere Verantwortung im Sinne einer Vorbildfunktion wahrnehmen. Die EFV bekennt sich zu einer nachhaltigen Umweltpolitik und will allen Mitarbeitenden die Bedeutung ihres umweltorientierten Verhaltens aufzeigen, um sie für die gemeinsamen Zielsetzungen zu gewinnen.

Der Umweltbericht 2011 zeigt auf, wie die EFV im Jahr 2011 die Umwelt belastet hat. Zum zweiten Mal in Folge konnte die Umweltbelastung reduziert werden. Die Hauptursachen sind die Abnahme des Stromverbrauchs und die Reduktion der Flugreisen. Leichtere Verbesserungen ergaben sich auch beim Papierverbrauch und der Wärme.

Ich bin überzeugt, dass wir mit kleinen Verhaltensänderungen und ohne Einbusse des Komforts unsere Umweltbelastung wesentlich senken können. Ich danke Ihnen, dass Sie die Anstrengungen unterstützen.

Direktor der Eidg. Finanzverwaltung
Fritz Zurbrügg

2 Kennzahlen

Kennzahl	Einheit	2010	Ziel 2011	2011	Veränderung	Erreicht: X Nicht erreicht: 0
Wärmeverbrauch (klimabereinigt)	MJ / MA Jahr	10'937	Kein Ziel	11'977	+ 9.5 %	---
Stromverbrauch	MJ / MA Jahr	35'875	Reduktion Stromverbrauch	30'122	- 16.0 %	X
Wasserverbrauch	m3 / MA Jahr	10.6	Kein Ziel	10.0	- 6.0 %	---
Papierverbrauch (total)	kg / MA Jahr	89	Reduktion Papierverbrauch	75	- 15.7 %	X
davon Recyclingpapier	%	36 %	Erhöhung Recyclingpapieranteil	33 %	- 3 Prozentpunkte	0
Dienstreisen	km / MA Jahr	1'305	Kein Ziel	936	-28.3 %	---
Umweltbelastung	UBP / MA Jahr	2'155	-1 % (gem. Bundesrat)	1'838	-14.7 %	X
Umweltbelastung im Vergleich zu 2006	UBP / MA Jahr	2006: 2'674	-5 % (gem. Bundesrat)	1'838	-31.3 %	X

3 Die Eidg. Finanzverwaltung und ihre Umweltauswirkungen

3.1 Unsere Verwaltungseinheit

Die Eidgenössische Finanzverwaltung (EFV) ist für den Voranschlag, den Finanzplan und die Rechnungslegung verantwortlich, beurteilt die ausgabenwirksamen Vorhaben aller Departemente, entwickelt finanzpolitische Konzepte (so z.B. das Finanzleitbild, die Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen sowie die Schuldenbremse), ist für die Statistik der öffentlichen Haushalte der Schweiz zuständig und führt den bundesstaatlichen Finanzausgleich. Sie stellt die ständige Zahlungsbereitschaft des Bundes sicher und ist für die Mittelbeschaffung und Anlagen am Geld- und Kapitalmarkt verantwortlich.

Die EFV befasst sich sodann mit nationalen Finanz- und Wirtschaftsfragen, pflegt Beziehungen zur Schweizerischen Nationalbank, und erstellt wissenschaftliche Grundlagen für die wirtschafts- und insbesondere finanzpolitische Beratung. Sie ist ferner zuständig für die Rechtsetzung auf den Gebieten des Finanzhaushalts-, des Währungs- und des Nationalbankrechts.

Zur Wahrnehmung dieser Aufgaben beschäftigt die EFV rund 200 Mitarbeitende, die etwas mehr als 175 Vollzeitstellen besetzen. Das Personal setzt sich aus einer breiten Palette von Spezialisten zusammen, die interdisziplinär zusammenarbeiten. In erster Linie handelt es sich um Personen mit ökonomischem, juristischem oder kaufmännischem Hintergrund und um weitere Fachkräfte.

3.2 Umweltauswirkungen

Unsere Tätigkeiten wirken sich v.a. im Verwaltungsbereich direkt auf die Umwelt aus (Räumlichkeiten, Energie-/Wasserverbrauch, Arbeitsmittel, Dienstreisen).

3.3 Schwerpunkte des Umweltmanagements

Beim Umweltmanagement im internen Betrieb steht die Optimierung des Strom- und Ressourcenverbrauchs durch technische Massnahmen und Verhaltensänderungen im Vordergrund. Voraussetzung bei allen Massnahmen ist, dass die Leistungen gegenüber den Nutzern ununterbrochen und ohne Einschränkungen erbracht werden können.

Neben einem geringeren Papierverbrauch sind auch alle Massnahmen zur möglichst weitgehenden Verwendung von Recyclingpapier wichtig.

4 Unsere Umweltziele 2011

Weil der Stromverbrauch klar die grössten Umweltbelastungen verursacht, muss primär bei Stromsparmassnahmen angesetzt werden. Da es aber nicht möglich ist, Auswirkungen der vielen Projekte (inkl. technische Implikationen) auf den Stromverbrauch vorauszusagen, kann kein quantitatives Ziel gesetzt werden. Es wird vielmehr darum gehen, den Stromverbrauch durch geeignete Massnahmen in Grenzen zu halten. Ebenfalls sinnvoll sind Massnahmen im Papierbereich, da diese relativ einfach umzusetzen sind.

Für die Jahre 2011 und 2012 haben wir folgende Umweltziele gesetzt:

- **Reduktion des Stromverbrauchs durch Anwendung der IKT Standards (Installation einer Schaltmaus am Arbeitsplatz auch im Bernerhof). und durch eine Energieanalyse des Bernerhofs**
- **Reduktion des Papierverbrauchs durch Sensibilisierungsmassnahmen**
- **Erhöhung des Anteils Recyclingpapier am gesamten Papierverbrauch durch Sensibilisierungsmassnahmen**

5 Massnahmen und Ergebnisse bei den Leistungen nach aussen

Bei der EFV liegt der Fokus bei den Massnahmen klar im Verwaltungsbereich. Bei den Leistungen nach aussen ergaben sich deshalb keine konkreten Massnahmen.

6 Massnahmen und Ergebnisse beim internen Betrieb (Verwaltung)

6.1 Mitarbeitende, Kommunikation, Ausbildung

Die Zahl der Mitarbeitenden der EFV betrug im Jahre 2011 im Mittel 176.2 Vollzeitstellen (ohne ZAS und swissmint). Gegenüber 2010 ergab sich somit eine Reduktion von 0.7 %. Nach der deutlichen Reduktion der Mitarbeitenden durch die Schaffung des Staatssekretariats für internationale Finanzfragen SIF im Jahre 2010 blieb der Mitarbeitendenbestand somit wieder konstant. Erfasst werden die Hauptstandorte Bernerhof und Christoffelgasse. Die rund 30 Vollzeitstellen an der Taubenstrasse (Bezug 2006) werden ebenfalls einbezogen. Die etwas über 20 Vollzeitstellen vom Holzikofenweg haben an die Belpstrasse gewechselt und konnten neu in diesem Gebäude erfasst werden. Somit sind alle Mitarbeitenden erfasst. Die Daten werden für die Jahre 2008 bis 2011 ausgewiesen. Die Gesamtumweltbelastung wird auf das Jahr 2006 bezogen, dem Basisjahr für die Überprüfung des Bundesratsziels. Damit die Daten der neu bezogenen Standorte vergleichbar sind, wurden die Kennzahlen im Einzugsjahr aufs ganze Jahr bezogen.

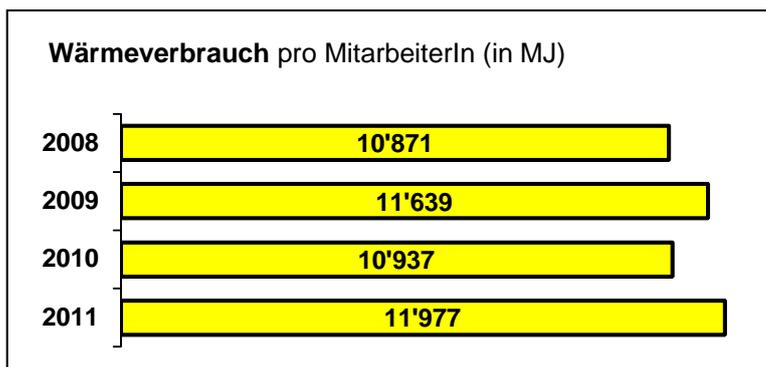
Die Energie-Kennzahlen in den Bereichen Wärme und Strom werden in Primärenergie (Megajoule: MJ) ausgedrückt. Früher wurde die Endenergie erfasst, also die Energie, die vor Ort bezogen wird. Dabei geht die Information verloren, dass unterschiedliche Energieträger auch unterschiedliche Gewinnungs- und Verteilprozesse besitzen, bei denen jeweils spezifische Anteile der Energie verloren gehen (Umwandlungs-, Transportverluste etc.). So müssen z.B. für 1 kWh Strom vor Ort, wenn sie aus der Steckdose bezogen wird, insgesamt fast 3 kWh Energie am Anfang der Energiekette (z.B. beim Wasser- oder Kernkraftwerk) bereitgestellt werden. Die neue Darstellung als Primärenergie ermöglicht nun, die verschiedenen Energieträger direkt miteinander zu vergleichen. Insbesondere im Wärmebereich können somit auch die verschiedenen Energieträger (Öl, Gas, Strom etc.) addiert werden.

Bei der Überprüfung von Unstimmigkeiten bei der Datenerfassung an der Christoffelgasse wurde ein Fehler in der Dateneingabe und -verarbeitung gefunden. Der Zählerfaktor beim Stromzähler war falsch angegeben worden, wodurch der Stromverbrauch seit Erfassung des Gebäudes konstant zu tief berechnet wurde. Erst aufgrund eines Zählerwechsels Ende 2011 wurde dieser Fehler identifiziert und behoben. Die Folge ist allerdings, dass sich alle Elektrizitätsverbräuche und auch die daraus resultierende Umweltbelastung verändert. Dies wirkt sich allerdings v.a. auf das Niveau der Kennzahlen aus und nicht auf die Veränderungen zwischen den Jahren.

6.2 Wärmeverbrauch

Der spezifische Wärmeverbrauch je Vollzeitstelle stieg um 9.5 %. Bezogen auf den m² stieg der Wärmebedarf um 16.3 %. Trotz eines relativ warmen Jahres 2011 sank der ausgewiesene Wärmebedarf nicht. Der Hauptgrund liegt daran, dass in den Kennzahlen nicht die absoluten Werte ausgewiesen werden, sondern dass zur besseren Vergleichbarkeit zwischen den Jahren eine Klimabereinigung stattfindet.

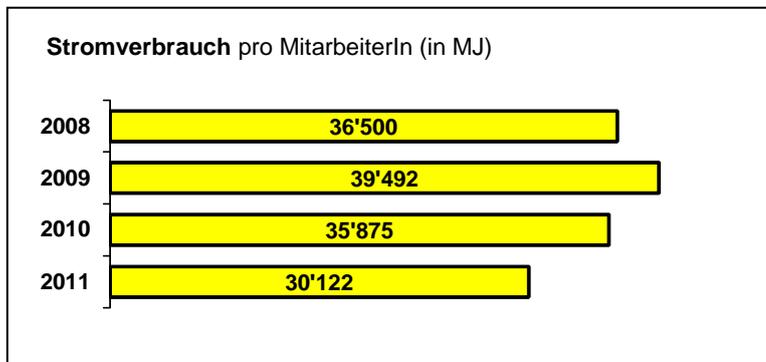
2011 wies rund 14 % weniger Heizgradtage als der langjährige Mittelwert und 18 % weniger als 2010 auf. Für die Kennzahlen wird der Einfluss von unterschiedlich kalten Jahren korrigiert, indem der Wärmebedarf auf ein durchschnittliches Jahr umgerechnet wird. Die Korrektur führt dazu, dass der Wärmebedarf in einem Jahr mit wenigen Heizgradtagen nach oben und in einem Jahr mit vielen Heizgradtagen nach unten korrigiert wird. Die Korrektur fällt überproportional aus, wenn die Abweichung der Heizgradtage gegenüber dem langjährigen Mittelwert grösser ist als die Unterschiede im absoluten Heizenergiebedarf. Dies ist 2011 eingetreten. Zwar sank der absolute Heizenergiebedarf, aber nicht so stark, wie dies die tiefen Heizgradtagewerte erwarten liessen.



6.3 Stromverbrauch

Der Stromverbrauch hat nach der erstmaligen Reduktion im Jahre 2010 erneut deutlich abgenommen (-16 %). Das Umweltziel einer Reduktion des Stromverbrauchs wurde somit erreicht.

Die Entwicklung war in den einzelnen Gebäuden unterschiedlich.



Ins Gewicht fällt v.a. die Abnahme des Stromverbrauchs an der Christoffelgasse (-47 %), an der Taubenstrasse (-4 %) und im Bernerhof (-9%). Bei der Christoffelgasse war die erste Hälfte des Jahres 2011 durch Umbauarbeiten gekennzeichnet. Die Sanierung erfolgte etagenweise, Dies führte im Verlaufe des Jahres zu zwischenzeitlich tieferer Belegung und zu deutlich vermindertem Stromverbrauch. Ebenfalls stark hat sich der Wechsel vom Holzikofenweg an die Belpstrasse ausgewirkt: So lag der Stromverbrauch je Vollzeitstelle an der Belpstrasse 2011 um 55 % unter dem Vorjahreswert am Holzikofenweg.

Zwischen den Gebäuden zeigen sich deutliche Unterschiede, die auf die unterschiedliche technische Ausstattung (Klimatisierung, Lüftung, Rechenräume, sicherheitstechnische Anlagen etc.) zurückzuführen sind. Unabhängig vom Niveau des Stromverbrauchs geht es darum, dass in jedem Gebäude der Ressourcenverbrauch optimiert wird. In den nächsten Jahren soll durch eine konsequente Anwendung der IKT-Standards der Anstieg des Stromverbrauchs weiter vermindert werden.

Bis Ende 2011 wurden an sämtlichen Arbeitsplätzen Schalmäuse installiert. Diese Massnahme sollte sich im 2012 auf den Stromverbrauch auswirken.

Aufgrund des bis 2009 steigenden Stromverbrauchs wurde auch eine Analyse der wichtigsten Verbraucher angedacht. Auf Anfrage erklärte das BBL allerdings, dass eine Stromanalyse und Betriebsoptimierung im Bernerhof und auch in den mit ihm zusammenhängenden Gebäuden bis hin zum Bundeshaus Ost nicht prioritär seien. Hauptgründe sind der nach dem Umbau des Bernerhofs relativ gute Zustand der haustechnischen Anlagen sowie die geplante Sanierung des Bundeshauses Ost. Zwar hat sich der Stromverbrauch je Vollzeitstelle seit 2009 um 13 % reduziert, doch ist die Situation unbefriedigend, können doch die Gründe für die Veränderungen nicht identifiziert werden.

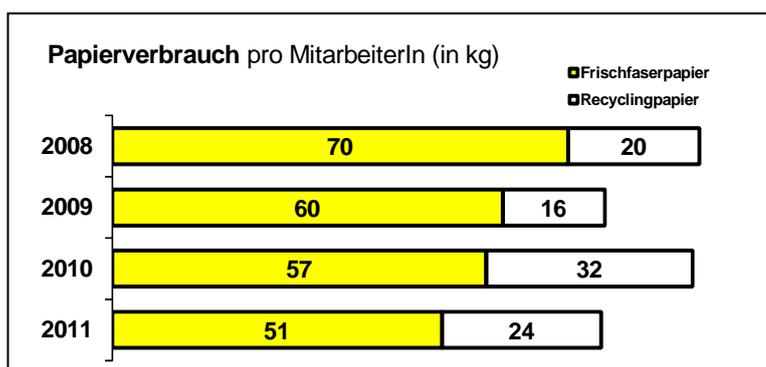
6.4 Papierverbrauch

Eine genaue Erhebung des Papierverbrauchs und insbesondere dessen genaue Zuteilung auf die Organisationseinheiten ist aufgrund der engen räumlichen Verzahnung der EFV und des GS-EFD inkl. SIF im Bernerhof sehr schwierig. Einige Drucker werden gemeinsam genutzt, während die Papierbestellungen dann aber über jeweils eine Organisationseinheit laufen.

Dabei zeichnet sich gerade das Generalsekretariat durch seine Tätigkeit als sehr papierintensiv aus. Dem wurde bei der Zuteilung des Papierverbrauchs Rechnung getragen. Eine genauere Erfassung ist angesichts der Relevanz des Papierverbrauchs für die gesamte Umweltbelastung aber nicht gerechtfertigt. Massnahmen zur Reduktion des Papierverbrauchs und zur Erhöhung des Recyclinganteils können unabhängig von einer exakten Zuteilung von beiden Organisationseinheiten ergriffen werden und werden sich dementsprechend auch auf die Kennzahlen auswirken.

Der Papierverbrauch sank deutlich um 15.7 % und liegt somit wieder im Bereich des Jahres 2009. Das Umweltziel, den Papierverbrauch zu senken, konnte somit erreicht werden.

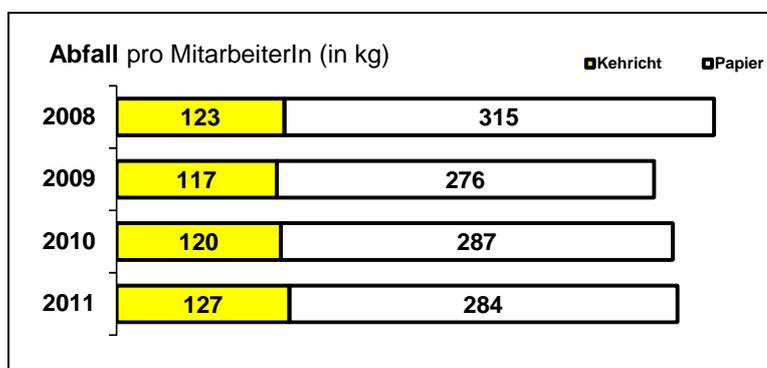
Der Recyclinganteil sank um 3 Prozentpunkte auf 33 %. Das Ziel, mehr Recyclingpapier zu verwenden, wurde nicht erreicht. Zu beachten ist bei diesen Zahlen, dass der Recyclinganteil des weissen Papiers seit Anfang 2011 von 20 % auf 30 % gesteigert wurde.



6.5 Abfälle

Die Abfälle werden konsequent getrennt. Das Altpapier sank leicht. Der Kehricht stieg gegenüber dem Vorjahr um 5.3 % an, wobei viel Kehricht aufgrund der Nutzung der Räume im Bernerhof durch andere Organisationseinheiten sowie die Cafeteria entsteht.

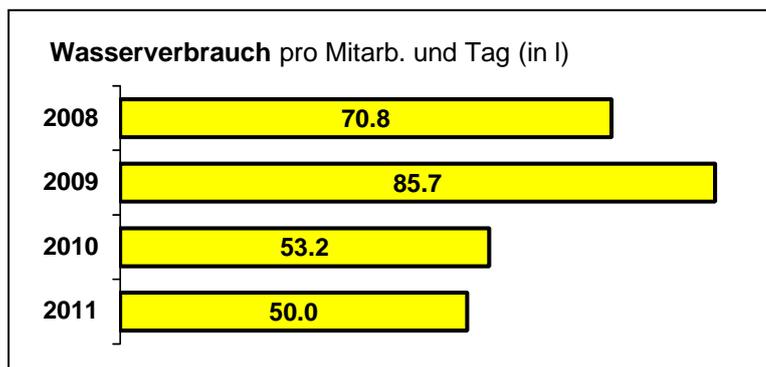
Da der Abfall weitestgehend getrennt wird, werden hier keine Umweltziele gesetzt.



6.6 Wasser / Abwasser

Der Wasserverbrauch hat gegenüber 2010 erneut abgenommen (-6 %). Hauptursache war ein erneuter Rückgang des Wasserverbrauchs an der Taubenstrasse.

An der Christoffelgasse war die Abgrenzung zwischen der EFV und dem Coiffeur bisher nur ungenügend möglich. In Zukunft wird dies wegfallen. Wurde das Coiffeurgeschäft doch im Verlaufe des Jahres aufgegeben.

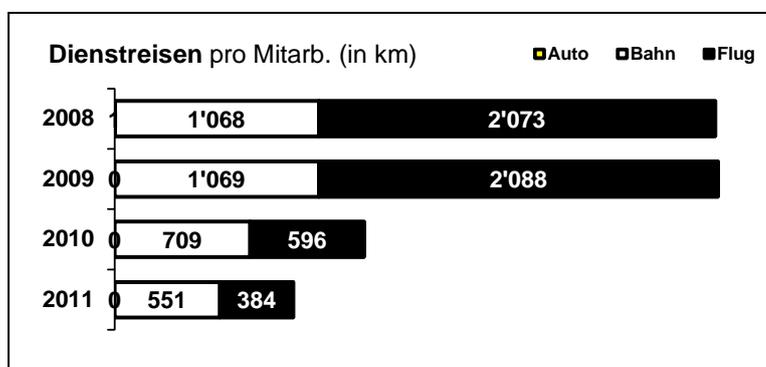


6.7 Dienstreisen

Die Dienstreisen der EFV sanken nach der Auslagerung des SIF im Jahre 2010 erneut deutlich (-28.3 %). Der Rückgang betraf gleichermassen die Bahn- (-22.3 %) wie auch die Flugreisen (-35.5 %).

Das Ziel bei den Dienstreisen ist, die Reisetätigkeit auf die wichtigen Reisen zu beschränken und darüber hinaus im Kurz- und Mittelstreckenbereich Flug- durch Bahnreisen zu ersetzen.

Dass in der EFV keine überflüssigen Reisen unternommen werden, dafür sorgt die Bewilligungspraxis: Alle Auslandsreisen werden durch den Direktor genehmigt.

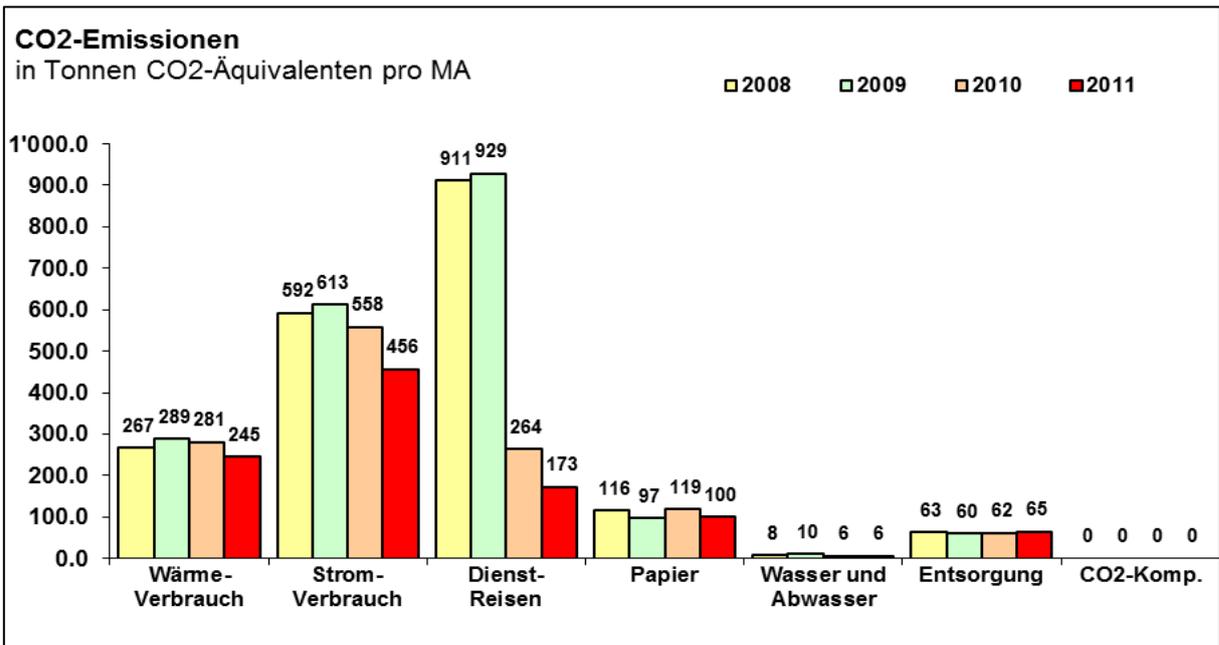


6.8 CO₂-Emissionen

Gegenüber dem Vorjahr sanken die CO₂-Emissionen um 23 %. Dazu trugen v.a. die drei Bereiche Flugreisen, Strom- und Wärmeverbrauch bei.

Bis 2009 verursachten die Dienstreisen (v.a. Flugreisen) den grössten Teil der CO₂-Emissionen. Mit der Reduktion der Flugreisen durch die Auslagerung des SIF sank der Anteil der CO₂-Emissionen durch die Dienstreisen auf 17 %. Den grössten Anteil weist nun der Stromverbrauch auf (44%), obwohl der Schweizer Strommix, der den Berechnungen zugrunde gelegt wurde, relativ geringe CO₂-Emissionen verursacht. Allerdings ist der Stromverbrauch, verglichen mit anderen RUMBA-Einheiten, relativ gross.

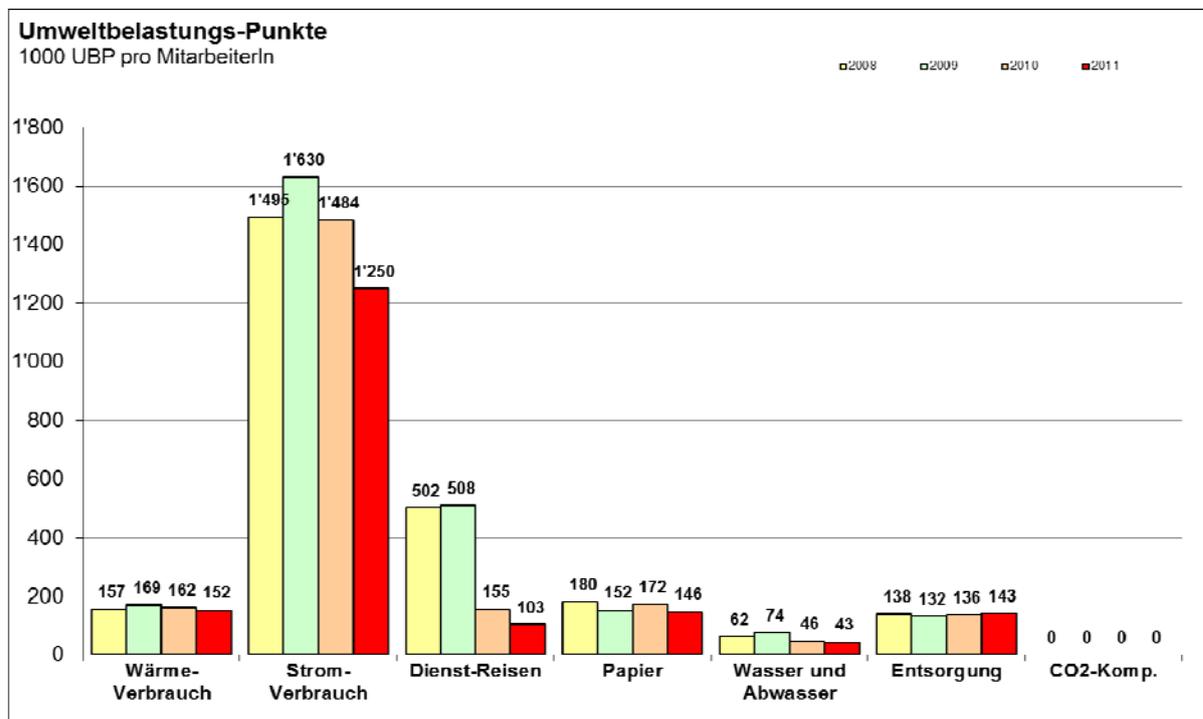
Der Wärmeverbrauch verursacht dagegen vergleichsweise geringe CO₂-Emissionen (21 %), da neu alle vier Gebäude mit Fernwärme geheizt werden. Bei der Fernwärme aus der Berner KVA werden die entstehenden Emissionen der Abfallverwertung zugeordnet. Der Papierverbrauch ist für 10%, der Kehricht für 7% der CO₂-Emissionen verantwortlich.



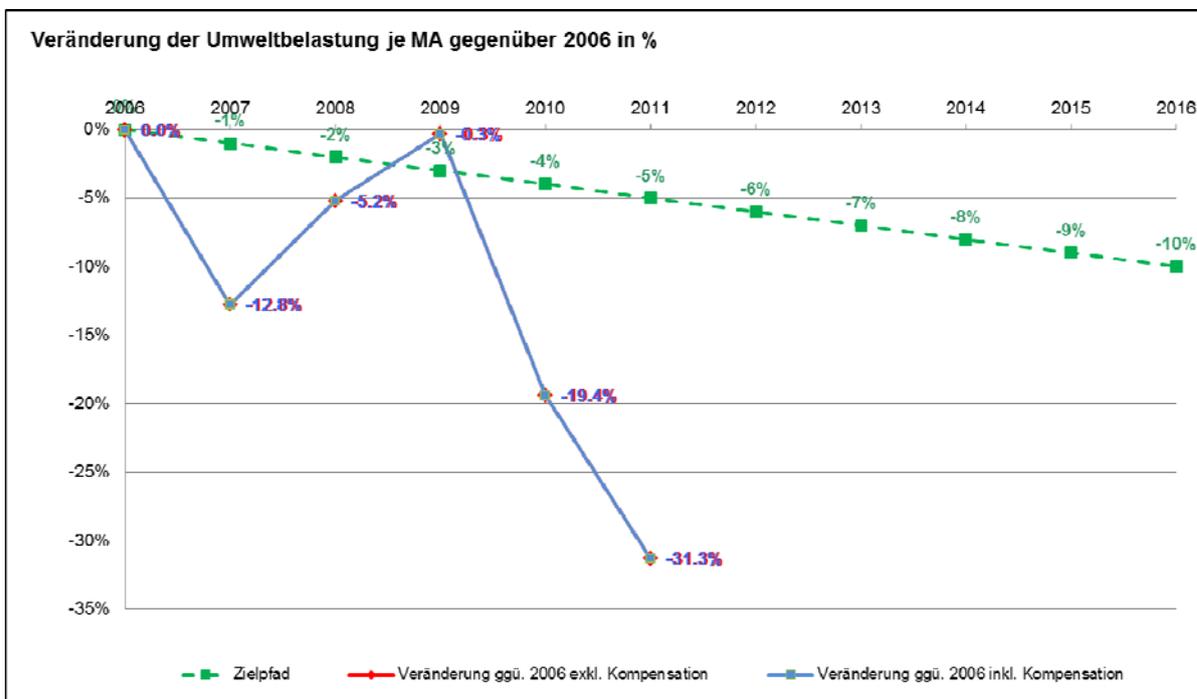
6.9 Umweltbelastungspunkte

Umweltbelastungspunkte (UBP) sind ein Index, mit welchem die Umweltauswirkungen verschiedener Schadstoffe in Luft, Wasser und Boden bewertet werden.

Die Umweltbelastung sank gegenüber dem Vorjahr um rund 15 %. Die Ursachen dafür sind der Rückgang beim Stromverbrauch und bei den Dienstreisen. Der Stromverbrauch verantwortet rund 68 % der Umweltbelastung. Die Wärme und der Papierverbrauch sowie die Entsorgung des Kehrriechts verursachen je noch rund 8 % der Belastung, Dienstreisen weitere 6% und der Wasserverbrauch 2 %.



Zielerreichung Bundesratsziel: Der Bundesrat hat allen Departementen die Vorgabe gemacht, dass die Umweltbelastung je Vollzeitstelle bis ins Jahr 2016 gegenüber 2006 um 10% reduziert werden muss. Dieses Ziel wird auch von den einzelnen Organisationseinheiten angestrebt. Obwohl die Zielerreichung erst im Jahre 2016 überprüft wird, können anhand der vorliegenden Daten doch schon Trends abgelesen werden.



Die starke Reduktion beim Stromverbrauch und bei den Dienstreisen hat die Erhöhungen der Umweltbelastung der Jahre 2008 und 2009 mehr als kompensiert. Die Umweltbelastung lag im Jahre 2011 31.3 % unter dem Wert von 2006. Die EFV befindet sich demnach v.a. dank der Auslagerung der SIF auf dem Zielfad. Weitere Anstrengungen sind dennoch zu unternehmen.

7 Unsere Umweltziele 2012/2013

Weil der Stromverbrauch klar die grössten Umweltbelastungen verursacht, muss primär bei Stromsparmassnahmen angesetzt werden. Da es aber nicht möglich ist, Auswirkungen der vielen Projekte (inkl. technische Implikationen) auf den Stromverbrauch vorauszusagen, kann kein quantitatives Ziel gesetzt werden. Es wird vielmehr darum gehen, den Stromverbrauch durch geeignete Massnahmen in Grenzen zu halten. Ebenfalls sinnvoll sind Massnahmen im Papierbereich, da diese relativ einfach umzusetzen sind.

Für die Jahre 2012 und 2013 haben wir folgende Umweltziele gesetzt:

- **Reduktion des Stromverbrauchs durch Anwendung der IKT Standards. Die Schaltmaus wurde bis Ende 2011 an sämtlichen Arbeitsplätzen installiert. Es ist sicherzustellen, dass diese auch richtig verwendet werden. Diese Massnahme sollte sich im 2012 und den Folgejahren auf den Stromverbrauch auswirken (http://www.rumba.admin.ch/de/themen_umsetzung_informatik.htm).**
- **Reduktion des Papierverbrauchs durch Sensibilisierungsmassnahmen**
- **Erhöhung des Anteils Recyclingpapier am gesamten Papierverbrauch durch Sensibilisierungsmassnahmen**

8 Organisation des Umweltmanagements

Die oberste Verantwortung für das Umweltmanagement liegt bei der Geschäftsleitung der EFV.

Das Umweltteam unterstützt die Geschäftsleitung bei der Umsetzung des Umweltmanagements. Zur Erfüllung dieser Aufgaben tritt das Umweltteam regelmässig zusammen. Standardtraktanden sind: Infos/Feedback von Verwaltungseinheit und Bund, Analyse der Quartals-/ Jahreskennzahlen, Ergänzung/ Umsetzung des Massnahmenplans.

Entscheidend für den Erfolg des Umweltmanagements sind, neben technischen Massnahmen, die laufenden Kommunikationsaktivitäten des Umweltteams, die auch den Einbezug von Geschäftsleitung und Linie sowie Ausbildungsmassnahmen beinhalten.

Informationen und Dokumente zum Umweltmanagement

Alle Dokumente zu RUMBA können unter www.rumba.admin.ch herunter geladen werden.

Für Anregungen und weitere Informationen wenden Sie sich bitte an den Vertreter der EFV im Umweltteam:

Frau Daniela Zimmermann, EFV
Bundesgasse 3
3003 Bern

daniela.zimmermann@efv.admin.ch

<http://www.efv.admin.ch/>

Umweltkennzahlen nach Gebäuden und im Vergleich zu 2006, dem Basisjahr für das Bundesratsziel

Kennzahlen	Gebäude (Vergleich gegenüber 2006)												Total			Bemerkungen
	Bundesgasse 3 (Bernerhof)			Christoffelgasse 5			Taubenstrasse 16			Holzikofenweg bis 2010 Belpstr. ab 2011			Gesamte EFV			
	2006	2011	%	2006	2011	%	2006	2011	%	2007	2011	%	2006	2011	%	%=Veränderung 2006-11
Vollzeitstellen (FTE)	113.6	93.0	- 19%	43.2	30.0	- 31%	32.6	29.9	- 8%	24.1	23.4	- 3%	189.4	176.2	- 7%	Ab 2010 ohne SIF
Energiebezugsflächen (m2 je FTE)	56.9	48.6	- 15%	35.7	51.5	+ 44%	50.0	54.6	+ 9%	48.9	25.4	- 49%	50.9	47.0	- 2%	inkl. Verkehrs- und allgem. Flächen (z.B. Cafeteria anteilmässig zugerechnet)
Wärme (MJ je m2)	183	211	+ 15%	297	330	+ 11%	240	223	- 7%	111	478	+ 330%	212	255	+ 20%	
Wärme (MJ je FTE)	10'426	10'266	-2%	10'615	16'979	+ 60%	11'970	12'148	+ 1%	5'436	12'160	+ 124%	10'766	11'977	+ 11%	
Strom (MJ je FTE)	26'298	32'534	+ 24%	31'709	16'791	- 47%	50'416	53'473	+ 6%	33'714	7'810	- 76%	31'683	30'122	- 5%	
Wasser (m3 je FTE)	10.5	11.1	+ 6%	Werte wie Bundesgasse 3		-	20.4	6.9	- 67%	13.3	8.1	- 40%	12.2	10.0	- 18%	Christoffelgasse 5: Wasser nicht erfasst
Kehricht (kg je FTE)	157	148	- 6%	201	196	- 3%	44	34	- 23%	71	73	+2%	147	127	- 14%	
Papier (kg je FTE)	Die untenstehenden Werte wurden nur für die gesamte EFV erhoben.												116	75	- 35%	
Anteil Recycling (%)													2%	33%	+ 31 PP	PP=Prozentpunkte
Dienstreisen Auto (km je FTE)													29	0	- 100%	
Dienstreisen Bahn (km je FTE)													727	551	- 24%	Inland und Ausland
Anteil Bahnreisen Inland (%)													84%	100%	+16 PP	PP=Prozentpunkte
Dienstreisen Flug (km je FTE)													3'173	384	- 88%	Europa und Interkontinental
Anteil Flugreisen bei Europareisen (%)													42%	40%	- 2 PP	PP=Prozentpunkte
Dienstreisen Total (km je FTE)													3'928	936	- 76%	
CO ₂ -Emission (kg CO ₂ -Äquiv. je FTE)													2'338	1012	- 57%	
Umweltbelastung (1000 UBP je FTE)													2'674	1'838	- 31%	UBP = Umweltbelastungs- punkte